

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber: F. Pieth
Band: 6 (1855)
Heft: 4

Artikel: Grosses Lawinenunglück
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-720368>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Leiche. Aber diese Worte ließen ihr keine Ruhe mehr; sie raufte sich das Haar, kniete neben der Leiche, weinte und heulte, aber vergeblich, das entflohene Leben kehrte nicht mehr zurück. Endlich erhob sie sich und lief wie rasend im Hause herum, aber wo sie hinkam sah sie nur Dunkelheit und vernahm aus denselben nur die für sie furchtbaren Worte: Mutter, Mutter, was hast du gethan. In dieser Lage der Reue und der Verzweiflung begab sie sich noch in jener Nacht zu einer Nachbarin und erzählte derselben die scheussliche That; dann verschwand sie auf immer. Seit dem sah niemand die Unglückliche mehr; in den Wellen des jungen Inns mag sie ihr Grab gefunden haben. Aber nach dieser schrecklichen That sahen zuweilen die Wanderer, die des Nachts des Weges zogen, vor der Thüre jenes Wirthshauses zu Boscha eine geisterhafte weibliche Gestalt, welche mit schwarzgelber Hand sie vom Hause wies und ihnen stumm andeutete, da nicht einzutreten.

Ob diese Gestalt, die allgemein für jene unglückliche Mutter galt, noch in jetziger Zeit zuweilen sichtbar wird, das, mein lieber Leser, kann dir Schreiber dieses nicht mit Bestimmtheit sagen, denn einestheils zieht er es stets vor bei Tag, wenn es sein kann und nie bei Nacht zu reisen und andernteils hat er nie daran gedacht, wann ihn der Weg durch Boscha führte, die Einwohner dieses Weilers darnach zu fragen. T.

Großes Lawinenunglück.

Im Jahr 1689 an Pauli Befehrungstag ist eine zuvor unerhört große Schneelawine über das Dorf Saas herabgestürzt und hat 150 Häuser und Ställe theils zugedeckt, theils zerstört. Die aus den Nachbardörfern Herbeigeeilten halfen den verschont gebliebenen Saasern retten, was noch zu retten war. Es wurden 58 Menschen theils erdrückt, theils erstickt hervorgezogen; einzelne wurden erst beim Aufabern gefunden. Es kamen auch 300 Stück Vieh dabei um. In das nämliche Grab wurden gleichzeitig 22 Leichen beigesezt. Die zerstörten Wohnungen wurden später weiter thalauswärts, da wo jetzt das Dorf steht wieder aufgebaut.